

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 4 (1914)

Heft: 16

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochentheorie

Nr. 16 — 1914

Zweites Blatt der „Berner Woche in Wort und Bild“
mit dem „Chlapperläubli“.

den 18. April

Stadt Bern

Am 11. April nachmittags spielte sich auf der Alare in der Nähe der Eisenbahnbrücke eine aufregende Szene ab. Ein mit 7 Personen besetzter Waidling, dessen Insassen eine Vergnügungsfahrt machten, schlug um. Vier davon retteten sich durch Schwimmen, während die drei anderen von der reißenden Strömung fortgetrieben, bald aber durch Arbeiter gerettet werden konnten.

Ein steckbrieflich verfolgter Dieb wurde hier verhaftet. Ebenso ein Handlanger wegen Diebstahls einer Uhr, eine junge Tapezierarbeiterin ebenfalls wegen Diebstahls und ein Lehrling eines hiesigen Geschäftes wegen Diebstahls von Waren zum Nachteil seines Lehrmeisters.

Am 4. April trank eine Frauensperson in der Felsenau in selbstmörderischer Absicht Lykol. Die Bedauernswerte wurde in das Inselspital geführt und steht sie zur Zeit außer Gefahr.

Über den hiesigen Bankier Franz Oskar von Wattenwyl ist der Konkurs eröffnet worden. Er war seinerzeit Prokurist bei seinem Stiefvater Banquier von Ernst und hat sein Vermögen von gegen 500,000 Franken an der Warenbörse verspekuliert.



Vom 1. Sportwartkurs des Schweiz. Athletiksport-Verbandes in Bern.
Rüeggsegger, Lausanne, beim Kugelstoßen.

Konzert im Burgerratsaal.



Rammersängerin
Iona A. Durigo, Budapest
singt Dienstag den 21. April im Burgerratsaal.

Kurs für Vereinsportwarte.

Am 21. und 22. März fand in Bern der 1. schweizerische Kurs für Vereinsportwarte statt, der einen vollen Erfolg bedeutete. 25 Sportwarte des Schweizer Athletiksportverbandes nahmen teil. Die Kursleitung lag in den Händen der H.H. J. Steinemann, Turnlehrer, und H. v. Grünigen, Gymnasiallehrer, Bern.

Nach einem Eröffnungsreferat über „Zweck der Athletik“ von Herrn Steinemann folgten im Schwellenmätteli die Vorübungen, bestehend aus Übungen zur Vorbereitung des Laufens, Springens und Werfens, verbunden mit Atemübungen und Übungen zur Erzielung einer guten Haltung.

Den Anfang der Übungen am Samstag, die theoretisch und praktisch durchgenommen wurden, bildete der 100 Meter-Lauf, dann folgten Weitsprung mit und ohne Anlauf, Hochsprung mit und ohne Anlauf, Kugelstoßen,

Diskuswerfen, Steinstoßen, Kugelwerfen und Korbball. Am Abend besammelten sich die Kursteilnehmer im Casino, wo Herr Gymnasiallehrer H. von Grünigen über die „Durchführung athletischer Wettkämpfe“ sprach.

An der Laupenstraße wurde vor einigen Tagen ein ruhig heimkehrender Bewohner der Holligenstraße überfallen. Er erhielt von hinten einen Schlag auf den Kopf, worauf er zusammenbrach. Der Uebeltäter durchsuchte ihn die Hosentaschen, fand aber nur das Taschenmesser. Der Verletzte wurde einige Zeit nachher von einem Polizisten gefunden, der ihn heimschaffen ließ.

Der Zweigverein Bern-Mittelland des schweizer. Roten Kreuzes hielt lebhaft im Bürgerhaus seine Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht, den Herr Zeller erstattete, geht hervor, daß sich der Verein normal entwickelt. Im Berichtsjahr sind 47 neue Mitglieder hinzugekommen, und der Mitgliederbestand stieg infolgedessen auf 2410. Die Jahresrechnung verzeichnet einen Aktivsaldo von ca. Fr. 2500.— und eine kleine Vermögensvermehrung. In die Kommission wurde gewählt Herr Dr. Hegi aus Worb, während die übrigen Kommissionsmitglieder bestätigten wurden. Hierauf folgte ein Vortrag des Herrn Dr. Ischer über die Tätigkeit



Vom 1. Sportwartkurs des Schweiz. Athletiksport-Verbandes in Bern.
Kielholz, Zürich, beim Speerwerfen.

des schweiz. Roten Kreuzes im Balkankriege und zwar in sämtlichen kriegsführenden Ländern. Es hat sich gezeigt, daß die größte Zahl der Verluste, neben den meist durch Infekten übertragenden Seuchen, die schlechten Transporte der Verwundeten brachten. In der Ausgestaltung dieses Gebietes, d. h. rationeller Transportmittel, erwähnt nun dem Roten Kreuz die nächste Aufgabe.

Landesausstellung

Im Schaufenster des Quartier-Bureau auf dem Bahnhofplatz ist eine Anzahl photographischer Aufnahmen vom Ausstellungs-Areal ausgestellt. Die gegenwärtige Serie bleibt bis nächsten Freitag und wird dann gegen eine zweite bzw. neue ausgewechselt.

Da es nicht möglich war, eine rein nationale Gruppe „Luftschiffahrt“ zusammenzustellen, sah sich die Ausstellungskommission veranlaßt, diese Gruppe als international zu erklären. Trotz der Verwendung bedeutender finanzieller Mittel vermochte bis jetzt in der Schweiz eine Flugzeugindustrie nicht aufzukommen. Wohl haben sich verschiedene Leute, zum Teil mit Erfolg mit der Konstruktion eigener Apparate beschäftigt, doch vermochten sie mit den finanziell viel kräftigeren und technisch besser ausgebildeten Fabrikanten des Auslandes nicht zu konkurrieren. Aus diesem Grunde bleibt in der Schweiz auch der Flugmotorenbau zurück, da das Ausland selbstverständlich nur eigene nationale Motoren verwenden wird. Nichtsdestoweniger ist es den Bemühungen der Maschinenfabrik Oerlikon zu verdanken, daß wir einen Flugzeugmotor besitzen, der aber noch besser funktionieren sollte. Auch an den Bau von Ballons und Luftschiffen konnte in unserem Lande wohl niemand ernstlich denken.

Die Sporttribünen werden in den nächsten Tagen sämtlich errichtet sein. Sie gewähren einen angenehmen Überblick über den Sportplatz. Von den südwestlichen Sitznischen aus sieht man den Kirchturm des „Dörfli“. Der regnerische, stürmische März hat die Arbeiten ungemein erschwert; jetzt schreiten sie rüstig fort. Die Gartenanlagen werden instand gesetzt. Von den Bäumen pfeifen schon die Amseln als willkommene Freigäste.

Die Fischerei an der Landesausstellung. Dank dem großen Reichtum unseres Landes an Seen und fließenden Gewässern spielt die Fischerei als Zweig der schweizerischen Uroproduktion eine nicht zu unterschätzende Rolle. Der Wert des gesamten jährlichen Rohertrages an Fischen darf auf ungefähr 8 Millionen Franken geschätzt werden.

Die schweizerische Fischfauna setzt sich aus 56 verschiedenen Fischarten zusammen. Auf einer höchst erfreulichen Stufe steht die künstliche Fischzucht. Rund 200, teils kantonale, teils von Fischereiverein oder von Privaten betriebene Fischbrutanstalten sorgen heute, unter finanzieller Unterstützung durch den Bund, für eine reichliche Besetzung unserer Ge-

wässer mit Jungfischen. Im Jahre 1913 sind über 97 Millionen Fischchen (Brut und Jährlinge) unter amtlicher Kontrolle in die öffentlichen Gewässer eingesezt worden; die hundertste Million durfte im Jahre 1914 übertritten werden. Auch die Fischzucht in Teichen, namentlich die Forellenzucht, und zwar die Produktion von Sommerlingen und Jährlingen als Beschaffungsmaterial, wie die Aufzucht von Speiseforellen hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Der Fischereiausstellung ist eine Halle von ca. 1300 Quadratmeter Bodenfläche zugewiesen.

Das Heimatschutztheater wird seine Aufführungen an programmgemäß festgelegten Abenden und an so genannten freien Abenden darbieten. Mit Absicht ist der Raum der Bühne und des Saales beschränkt worden; damit war auch der Kreis der Auswahl eng umgrenzt auf Werke, die mit einfachen Mitteln ihre Wirkung zu erreichen suchen. Aus der Reihe der Autoren seien u. a. erwähnt: Hedwig Bleuler-Waier, L. Boutibonne, J. Bührer, Adolf Frey, Gaduet, Otto von Greverz, K. Grunder, Alfred Huggenberger, Th. Monier, R. Moraz, Dominik Müller, Eda Nadig, Josef Reinhard, Rudolf Trabold, Lila Wenger-Rutz. Diese Auswahl mit etwa 20 Werken soll als Gesamtheit während der Dauer der Ausstellung ein Stück Heimatkunst im lebendigen Sinne vor Ohren und Augen führen. Dazu kommen noch Volksliederabende, Volksmusiken (Schalmei, Hackbrett), Volkstänze, ein romanischer Abend, Tessiner- und Appenzeller-Abende, P. Deutsch, Hanns Indergand als einzelne Sänger. Die Aufführungen sind von Liebhabergesellschaften, von Studentenverbündungen aus allen Teilen der Schweiz übernommen worden.

Die künstlerische Leitung ist einheitlich durchgeführt. Einheimische Maler u. a.: E. Cardinaux, A. Hugonet, E. Lind, R. Löw, R. Münger, Th. Robert, G. Rüegg, A. Schmid, E. Würtemberger wirken bei der Inszenierung der verschiedenen Stüde mit. Die Ablichten des Heimatschutztheaters sind in einer kleinen illustrierten Broschüre dargelegt. Die Wochen- und Tagesprogramme werden in der Presse, in der Ausstellungszeitung, durch besondere Plakate und Spielzettel bekannt gegeben.

Lehr- und Schulwesen

Der Regierungsrat des Kantons Bern sah sich veranlaßt, die Schulgemeinde Bümpliz bis auf weiteres in ihren Funktionen einzustellen, und diese Funktionen einer aus drei Mitgliedern bestehenden Kommission zu übertragen. Präsident der Kommission ist Grofrat Marthalter. Diese bedauerliche Maßnahme hat ihren Grund darin, weil die Schulgemeinde Bümpliz zu Folge der wiederholten Verwerfung des Schulbudgets sich außerstande sieht, ihre Aufgabe zu erfüllen.

Die kantonale Gemeindedirektion prüft nun die Frage, in welcher Weise diese Uebelstände bleibend gehoben werden könnten. Sie wird daher auch die

Frage des Anschlusses, sei es nur der Schulgemeinde, sei es der Gemeinde Bümpliz überhaupt, an die Gemeinde Bern zu untersuchen haben.

Verkehrsschule Bern. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die „Verkehrsschule Bern“ die Kurse ihrer zwei Abteilungen Verwaltungsschule und Handelschule am 20. April eröffnet. Als Neuerung wird ein zweistündiger, für alle Schüler obligatorischer Kurs über „Einführung in das Recht“ eingeführt. Die Schüler haben für diesen Kurs keinen Zuschlag zu zahlen.

Wir vernehmen, daß der Verkehrsschule noch zwei Abteilungen hinzugeführt werden. Die dritte Abteilung ist die Schule für Hotelwesen von Dr. jur. Boivin. Die vierte Abteilung lautet: Schule für moderne Sprachen, von Dr. jur. Boivin.

Stenographie. Mit Schulbeginn eröffnet der Stenographen-Verein Bern wieder neue Anfänger- und Fortbildungskurse in deutscher und französischer Stenographie. Gleichzeitig nehmen auch die Schnellschreibübungen, deutsche und fremdsprachige Abteilungen, wieder ihren Anfang. Anmeldungen und Auskunftsgesuche sind an den Vorstand zu richten.

Wehr- und Schießwesen

Die Rekrutierungen für das Jahr 1913 dauerten vom 28. Juni bis 1. November. Von den pädagogischen Prüfungen wurden 657 Rekruten dispensiert, die Mehrzahl deswegen, weil sie das 26. Altersjahr bereits vollendet hatten. 966 erschienen zu den Prüfungen ohne Schulzeugnisse. Nach Kantonen geordnet stehen an der Spitze dieser Zeugnislosen der Kanton Wallis mit 197, Waadt mit 162 und Genf mit 161. In den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Solothurn, Baselland und beide Appenzell fehlten keine Zeugnisse. Die Turnprüfungen nahmen einen normalen Verlauf und gaben zu Bemerkungen keinen Anlaß.

Der Verband schweizerischer Fouriere aller Waffen wird am 19. April in Brugg zu einer dritten Tagung zusammentreten. Den Verhandlungen folgt nachmittags in der Kaserne ein Vortrag des Herrn Hauptmann Elmiger, Instruktur der Fourierschulen.

Ein interkantonaler schweizerischer Offizierswettkampf mit Gefechtswaffen findet am 18. und 19. April in Freiburg statt. Es ist zu hoffen, daß alle Offiziersgesellschaften der Schweiz ihre Gruppen nach Freiburg senden werden, um sich mit ihren Waffenkollegen in der edlen Kunst zu messen.

Zentralkurs für Schießoffiziere und Schießlehrer des Schießwesens außer Dienst. Mitte April findet in der Kaserne und auf dem Schießplatz in Bern ein Informationskurs statt, der den Zweck verfolgt, einerseits die Leiter und Lehrer des Schießwesens außer Dienst mit den neuen Vorschriften bekannt zu machen, anderseits Einheit in Schießbe-

trieb und Ausbildung anzubahnen. Zur Behandlung der Schießausbildung steht dem Kurs eine gewisse Anzahl Mitglieder der Werktags-Schützengesellschaft Bern zur Verfügung. Die gesamte Arbeitszeit umfaßt 27 Stunden.

Aus den Vereinen

Die 51. Jahresrechnung des schweizer. Alpenclubs weist bei einer Totalsumme von 82,801 Fr. folgende Haupteinnahmeposten auf: Eintrittsgebühren von 1371 Mitgliedern 6855 Fr., 13,720 Mitgliederbeiträge 86,600 Fr., Zinzen 3787 Fr., Rettungswesen und Führerkurse (Subventionen) je 500 Fr., Klubführervertauf 1799 Fr. Die Ausgaben belaufen sich auf 86,752 Fr. in folgenden Hauptposten: Klubhäuser 22,977 Fr., Weganlagen 740 Fr., Alpina Franken 17,041, Führerversicherung 9903 Fr., Führerkurse 917 Fr., alpines Rettungswesen 2140 Fr., diverse Subventionen 5879 Fr., Klubführer 7072 Fr., Drucksachen 5967 Fr., Delegationen u. 1085 Fr., Verwaltungspesen 6031 Fr., Alpines Museum 7000 Fr. Das Vermögen ist von 78,060 Fr. auf 73,609 Franken zurückgegangen. Die Jahrbuchrechnung schließt bei 64,329 Fr. Einnahmen und 56,230 Fr. Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von 8099 Fr. ab. Das Jahrbuchvermögen ist von 23,436 Fr. auf 31,535 Fr. gestiegen. Die Hubertstiftung beträgt 29,667 Fr. (Zunahme 903 Fr.); der Führer-Unterstützungsfonds 8793 Fr. (Zunahme 187 Fr.); die Solvaystiftung 20,350 Franken; der Reservefonds „Echo des Alpes“ 966 Fr.; der Fonds für den Neubau des Schweiz. Alpinen Museums 25,000 Fr. (Zunahme 7000 Fr.). Das Gesamtvermögen des S. A. C. beträgt 189,920 Fr. Das Budget pro 1914 sieht an Einnahmen und Ausgaben Fr. 136,390 (Defizit Fr. 38,630) vor. Für die Herausgabe der Festschrift zum 50-jährigen Bestand des S. A. C. sind Fr. 26,000 vorgesehen.

Verband reisender Kaufleute der Schweiz. Auf Ende Dezember 1913 zählt dieser Verein 4173 Mitglieder und und besitzt ein Vermögen von Franken 1,524,000.—. Dieses Vermögen verteilt sich zum größten Teil auf folgende Wohlfahrtseinrichtungen: Die Krankenkasse, die Witwen- und Waisenkasse, die Alters- und Invaliditätskasse und die Hülfskasse. Im Berichtsjahr zahlten diese Wohlfahrtseinrichtungen an die Mitglieder oder deren Angehörige: die Krankenkasse in 349 Fällen Franken 50,700.—, die Witwen- und Waisenkasse 54 Witwen- und 52 Waisenquoten Fr. 40,300.— und die Hülfskasse Fr. 12,000, total Fr. 103,000.—. Die Alters- und Invaliditätskasse wird ihre Auszahlungen erst in einigen Jahren beginnen.

Der Touristenclub Bern veranstaltete lebhafte einen Lichtbildervortrag über das Tschingelhorn und Lötschental. Es hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden und der Vortragende wurde für seine interessanten Ausführungen mit lebhaftem Beifall bedankt. Anschließend

an den Vortrag wurde noch eine prächtige Serie Farbenphotographie vorgeführt; hierauf folgte eine schöne Rheinwanderung und zum Schlusse einige schöne Bilder aus den Walliseralpen.

Aus dem Beamtenstand



† Josef Gauch,
Beamter der S. B. B. in Bern.

Vergangenen Montag, den 13. dieses, wurde die irdische Hülle des Hrn. Josef Gauch von Bettwil zu Grabe getragen. Herr Gauch wurde am 11. Januar 1862 geboren. Nachdem er in seiner Heimat eine gute Schulbildung genossen, verließ er das Vaterhaus, um im Kanton Waadt die französische Sprache zu erlernen. In der Folgezeit entschloß er sich, im Eisenbahnerberuf seine Lebensstellung zu suchen. Von der Waadt übersiedelte er nach Zürich, wo er bei der ehemaligen N. O. B. angestellt wurde. Seinen Dienst versah er während 16 Jahren immer mit größter Pflichterfüllung. Infolge teilweisen Verlustes des Gehörsinns ward er dann gezwungen, die Stelle bei der N. O. B. aufzugeben, um eine solche bei der Verwaltung der S. B. B. in Bern anzunehmen, wo er wieder während circa 12 Jahren unermüdlich gearbeitet hat. Von seinen Kollegen wurde der Verstorbene des leutseligen, friedliebenden Charakters wegen hoch geschätzt und geehrt. In seinen Mußestunden widmete er sich ganz der Familie, an der er mit Herz und Sinn hing. Mochten auch schwere, trübe Stunden sein Herz bestürmen, nie verlor er den Mut, sondern richtete sich und die Seinen wieder auf, so daß die ganze Familie stets zum Guten erstarke aus der Prüfung hervorging. Herr

Gauch war auch ein Freund der freien Natur. An schönen Sonntagen im Sommer machte er mit der Familie kleinere Ausflüge in die umliegenden Gegenden. Die Wiesen mit ihrem herrlichen Grün, die Gärten mit ihrer Blumenpracht, die Anhöhen mit ihren reizenden Aussichtspunkten, alles verjüngte stets sein Herz. Und war für ihn die Ferienzeit angebrochen, dann bereitete ihm eine Bergbesteigung oder eine kleinere Reise durch

das Vaterland große Freude. Bei dem scheinbar ferngesunden Manne trat auf einmal ein kleineres Herzleiden auf. Bald gesellten sich noch andere Krankheiten dazu, und am Karfreitag Morgen trat dann der Todesengel an ihn heran. An der Bahre des allzufrüh Verstorbenen trauern neben der Gattin und den beiden Töchtern eine große Zahl von Kollegen und Freunden.

-chl.

Unglücksfälle

Im Schulhaus zu Neugsten (Kanton Bern) brach ein Brand aus, der zwar rasch bewältigt werden konnte, aber doch in dem Zimmer, wo er entstanden war, bedeutenden Schäden anrichtete. Die Brandursache konnte nicht aufgeklärt werden.

Letzter Tage fiel in Lenzwil abends das zweijährige Mädchen des Sattlers Schürch in die hochgehende Langeten und ertrank. Die Leiche konnte erst am folgenden Tage, nach langem Suchen gefunden werden.

Beim Spielen mit einer kleinen Fliegerpistole ging in Interlaken einem 14-jährigen Knaben ein Schuß los. Sein Kamerad Friedrich Balmer wurde in die Brust getroffen und schwer verletzt.

In Trutigen wurden Dienstag nachmittags in einer Schiefergrube zwei Arbeiter, der Familienvater Abraham Trachsel und der ledige Hans Trachsel von einem herabstürzenden Stollen begraben. Sie waren sofort tot. Ein dritter Arbeiter, der sich in der Grube befand, kam mit dem Schrecken davon.

Erdsturz bei Ramsen. Herabstürzende Erd- und Steinmassen verschütteten das an steiler Felswand stehende Haus der Frau Nussbaumer vollständig. Ein älterer Mann namens Hertig wurde dabei schwer verletzt.

Aus den Trümmern zog man später die Leiche der im Hause wohnenden Frau Heiniger. Hertig mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Ein schweres Brandunglüx hat sich in der Nacht von Karfreitag auf Samstag im Waldhaus bei Lüchelflüh ereignet. Bald nach Mitternacht brach in der großen Scheune des Wächters Joh. Brächer Feuer aus und es blieben 19 Kühe und 4 Rinder in den Flammen. Auch die landwirtschaftlichen Gerätschaften verbrannten, ebenso wurde der nebenan befindliche kleine Wohnstock, der von einer ärmeren Familie bewohnt war, samt allem Mobiliar ein Opfer der Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

In der Nähe von Liesberg fand man in der Birs die Leiche eines unbekannten, etwa 35 jährigen Mannes, nur mit einer Weste bekleidet. In einer Tasche derselben steckte eine 50 Franken-Banknote. Der Tod scheint schon vor etwa 3 Wochen erfolgt und die Leiche durch das Hochwasser herangeschwemmt worden zu sein. Der eingeschlagene Schädel zeigt eine grobe Wunde. Man vermutet daher ein Verbrechen.